

Female Entrepreneurship

– nach Corona –

Prof. Dr. rer. pol. Désirée Ladwig
& Marleen Jennifer Wohler

Institut für Entrepreneurship und Business Development

Female Entrepreneurship – nach Corona: neue Konzepte zur Unterstützung von Frauen in Gründungsvorhaben

Die hohe Bedeutung von Startups und Unternehmensgründungen für die deutsche Wirtschaft ist unbestritten. Um Gründungen zu unterstützen, werden auf Bundes- und Länderebene bereits zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten und Förderprogramme bereitgestellt.

Bei Betrachtung des Gründungsgeschehens wird sichtbar, dass der Großteil der Ausgründungen aus dem akademischen Umfeld¹ entstammt, woraus sich die besondere Relevanz der Hochschulen für das Gründungsgeschehen in Deutschland begründen lässt. Weiterhin ist auffällig, dass ein vergleichsweise geringer Anteil weiblicher Entrepreneurinnen im Gründungsgeschehen vertreten ist², es wird davon ausgegangen, dass sich dieser Gender Gap im Entrepreneurship-Bereich durch die Pandemie weiter verschärft hat.³

Mit der Relevanz der Hochschulen für das Gründungsgeschehen in Deutschland geht ein verstärktes Interesse an den Aktivitäten zur Gründungsunterstützung sowie insbesondere zur Unterstützung von Frauen in Gründungsprozessen an den Hochschulen in Deutschland einher.

Eine durch das IEBD der Technischen Hochschulen in Lübeck durchgeführte Analyse liefert praxisorientierte Einblicke in die Gründungsunterstützung von Frauen an deutschen Hochschulen, welche bereits im Rahmen des Gründungsradars zur Exzellenz in der Gründungsunterstützung gehören.

Im Rahmen der Analyse wurde deutlich, dass nur wenige Hochschulen aktuell spezielle Programme zur Unterstützung von Frauen in Gründungsprozessen anbieten⁴. Weiterhin wurden Erfahrungen mit den bestehenden gründungsunterstützenden Aktivitäten für Frauen im Rahmen der Analyse geteilt, welche in Zukunft für die Konzeption von Angeboten zur Unterstützung von Frauen in Gründungsprozessen genutzt werden können.

¹ Vgl. u.a. Deutscher Startup Monitor 2022, S.24.

² Vgl. Deutscher Startup Monitor 2022, S.7.

³ Vgl. Herold E. et al., 2022, S.37.

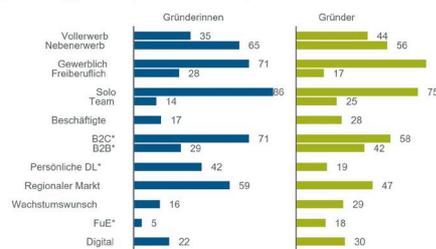
⁴ Vgl. Vgl. Ladwig D.H., Wohlert M.J., 2022.

Status Quo Frauen in Gründungsprozessen in Deutschland:

In Deutschland sind Frauen im Gründungsgeschehen deutlich unterrepräsentiert. Derzeit liegt die early-stage entrepreneurial activity Quote (TEA) von Frauen mit 5,3%⁵ statistisch signifikant deutlich unter der Quote der Männer (8,4%)⁶ und damit im unteren Mittelfeld im Vergleich mit anderen Ländern mit einem hohen Einkommen. Werden nun die Gründungspersonen junger Unternehmen mit einem skalierbaren Geschäftsmodell und einem hohen Innovationsgrad genauer betrachtet, spiegelt sich das Gefälle zwischen den Geschlechtern auch hier an dem geringen Anteil weiblicher Entrepreneurinnen von rund 20,3%⁷ wider. Im internationalen Vergleich liegt die Relation zwischen männlichen und weiblichen Entrepreneurinnen und Entrepreneurinnen in Deutschland damit deutlich unter dem Durchschnittswert.⁸

Mit einem Anteil von fast 90% erfolgt der Großteil der Ausgründungen durch Frauen in Deutschland mit einem akademischen Hintergrund⁹, was den Hochschulen sowie deren gründungsunterstützende Institutionen eine exponierte Rolle in Hinblick auf die Unterstützung von Gründungen durch Frauen einnehmen lässt. Gleichzeitig ist das Gefälle zwischen den Geschlechtern auch im Hochschulbereich deutlich. So beträgt der Frauenanteil an Gründungspersönlichkeiten an den Hochschulen mit 29,7% weniger als ein Drittel.¹⁰

Gründungen von Frauen und Männern unterscheiden sich strukturell voneinander
Anteile an allen Gründungen in Prozent (Durchschnitte 2017–2021)



* B2C: Fokus auf Verbraucher; B2B: Fokus auf Firmenkunden; DL: Dienstleistungen; FuE: Forschung und Entwicklung.

Quelle: KfW-Gründungsmonitor

© KfW 2022

Abbildung 1 Gründungen von Frauen und Männern unterscheiden sich strukturell voneinander, KfW Gründungsmonitor, KfW 2022.

⁵ Vgl. Sternberg et al. 2022, S.84.

⁶ Vgl. Ebd.

⁷ Vgl. Deutscher Startup Monitor 2022, S.7.

⁸ Vgl. Sternberg et al. 2022, S.84.

⁹ Vgl. Deutscher Gründungsmonitor 2022, S.24.

¹⁰ Vgl. Gründungsradar 2022, 2023, S.6.

Trotz vorhandener wissenschaftlicher Beiträge, unterstützender Programme und gesetzlicher Regelungen zur Gleichstellung der Geschlechter besteht also weiterhin ein Gender Gap im Bereich Entrepreneurship.

Der geringe Anteil von Frauen am Gründungsgeschehen kann durch verschiedene Faktoren erklärt werden, darunter geringere finanzielle Unterstützung, höhere Risikoaversität, strukturelle Nachteile bei der Netzwerkgestaltung und eine geringere Vertretung von Frauen in gründungsrelevanten Studienfächern¹¹. Weiterhin wird davon ausgegangen, dass die Covid-19-Pandemie die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern weiter verstärkt hat.¹² So haben Pandemie-bedingte Veränderungen der Rahmenbedingungen, wie z.B. die Kinderbetreuungssituation, ebenfalls Auswirkungen auf die Anzahl der Gründungen durch Frauen.¹³

Empirische Untersuchung zu gründungsunterstützenden Aktivitäten für Frauen an deutschen Hochschule:

Im Rahmen einer explorativen Studie wurde eine empirische Untersuchung zu gründungsunterstützenden Aktivitäten für Frauen an deutschen Hochschulen durchgeführt. Ziel war es, weitere Erkenntnisse über die gründungsunterstützenden Aktivitäten für Frauen an deutschen Hochschulen zu gewinnen.

Im Rahmen der Studie wurden Vertreterinnen und Vertreter gründungsunterstützender Zentren an den jeweils zehn besten gründungsunterstützenden Hochschulen in Deutschland befragt. Die Auswahl der Hochschulen erfolgte anhand der Top Ten des Gründungsradars 2020 im Baustein „Gründungsunterstützung“. Insgesamt wurden 25 Interviews mit einem halbstrukturierten Interviewleitfaden durchgeführt. Die erhobenen Daten wurden transkribiert, kategorisiert und ausgewertet.

Ergebnisse:

Die Auswertung der Daten zeigte, dass 12 der befragten Hochschulen aktuell Formate zur Unterstützung von Frauen im Entrepreneurship anbieten. Drei Hochschulen gaben an, in der Vergangenheit entsprechende Gründungsunterstützungsangebote für Frauen durchgeführt zu haben, diese jedoch nicht mehr fortzusetzen. 13 der befragten Hochschulen verfügten zum Erhebungszeitpunkt über keine expliziten Angebote für Frauen in der

¹¹ Vgl. u.a. Kremel A., Yazdanfar D., 2015.

¹² Vgl. Herold, E. et al., 2022, S.37.

¹³ Vgl. Gründungsradar 2022, 2023, S.7.

Gründungsunterstützung. Als beispielhafte Gründe für das Fehlen solcher Angebote wurden mitunter eine zu geringe Anzahl Studierender oder auch Bedenken bezüglich einer möglichen Benachteiligung männlicher Studierender angebracht. Die aktuell angebotenen Formate speziell für Frauen umfassten hauptsächlich Workshops, Qualifizierungs- und Sensibilisierungsveranstaltungen sowie Female Talks mit Role Models. Es wurden außerdem Vernetzungsveranstaltungen, Förderprogramme, Veranstaltungen zu Gleichstellungsfragen sowie Beratungscoachings und Mentoringprogramme von Frauen für Frauen angeboten. Darüber hinaus gab es auch Angebote außerhalb der Gründungsunterstützung an den Hochschulen, wie Programme zur Förderung von Frauen in MINT-Bereichen und Formate im Rahmen der Lehre. Erfreulich ist, dass die Hochschulen flächendeckend für das Thema „Frauen in Gründungsprozessen“ sensibilisiert sind.

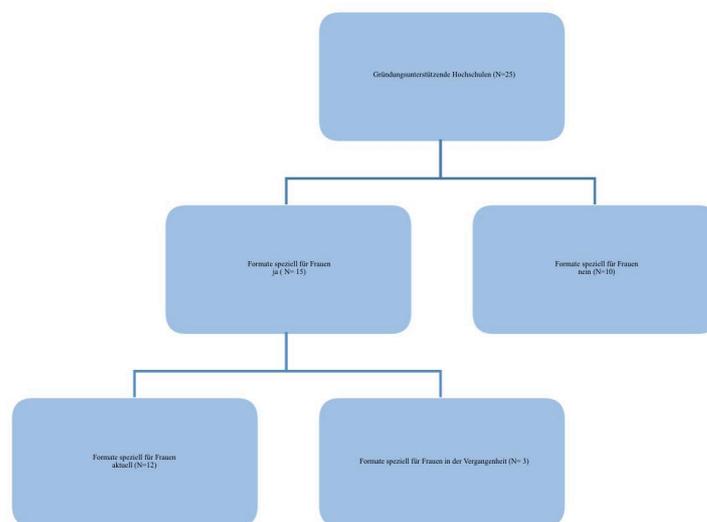


Abbildung 2 Programme für Frauen in der Gründungsunterstützung, Visualisierung der Daten aus der empirischen Analyse, Ladwig D.H., Wohlerst M.J., 2022, eigene Darstellung.

Fallbeispiel: Projekt "Female Entrepreneurship" an der Technischen Hochschule Lübeck

Das Projekt "Female Entrepreneurship" an der Technischen Hochschule Lübeck widmet sich seit 2019 dem Gender Gap im Bereich Unternehmertum. Ziel des Projekts ist es, das Gründungspotenzial von Frauen zu erschließen, sie für Gründungen zu sensibilisieren und sie bestmöglich im Unternehmensgründungsprozess zu unterstützen. Das Projekt basiert auf aktuellen Erkenntnissen aus der Entrepreneurship-Forschung und bietet

sensibilisierende und qualifizierende Formate, die auf die spezifischen Bedürfnisse von Frauen ausgerichtet sind. Weiterhin werden Veranstaltungen zur Frühsensibilisierung von Schülerinnen für das Thema Unternehmertum angeboten

Zentrale Handlungsempfehlungen sind die Anpassung der Unterstützungs- und Förderprogramme an die Bedürfnisse von Frauen, die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für Frauen in Gründungen sowie die Frühsensibilisierung von Schülerinnen für gründungsrelevante Fachrichtungen.

Das durch den Fachbereich Maschinenbau & Wirtschaft finanzierte Projekt bildet einen besonderen Schwerpunkt des Instituts für Entrepreneurship & Business Development an der Technischen Hochschule Lübeck (Leitung Prof. Ladwig/Prof. Drews). Durch den Transfer aktueller Erkenntnisse aus der Entrepreneurship- Forschung in die Lehre und Gründungsberatung sowie die Rückkoppelung aus diesen Bereichen in die Forschung, konnte ein forschungsbasiertes und praxisorientiertes Angebot zur besonderen Förderung von Frauen in Gründungsprozessen geschaffen werden. Die sensibilisierenden und qualifizierenden Formate im Rahmen des Projektes sind auf die besonderen Bedarfe von Frauen, wie die Förderung von Digitalisierungs- und Netzwerkkompetenz ausgerichtet. Gleichzeitig sind sämtliche Inhalte des Projektes für Studierende aller Geschlechter gleichermaßen zugänglich.

Im Rahmen sensibilisierender und qualifizierender Maßnahmen wurden gemeinsam mit der Google Zukunftswerkstatt Veranstaltungen zur Vermittlung digitaler Kompetenzen angeboten. Zur Stärkung der Netzwerkkompetenzen, wurden Netzwerkworkshops sowie Netzwerkveranstaltungen gemeinsam mit regionalen Entrepreneurinnen und Entrepreneuren konzipiert und durchgeführt. Weiterhin ermöglichte das Projekt angehenden Entrepreneurinnen an der Technischen Hochschule ein Coachingangebot in Anspruch zu nehmen.

Das Projekt impliziert außerdem Veranstaltungsformate zur Frühsensibilisierung von Schülerinnen und Schülern. Hierbei wurden ganztägige Fallstudien-basierte Veranstaltungen zur Vermittlung unternehmerischer Denk- und Handlungskompetenzen sowie zur Sensibilisierung für Unternehmertum und gründungsaffine Studienrichtungen durchgeführt.

Weiter wird konstatiert, dass die Ergebnisse des Forschungsbeitrags auf den besten gründungsunterstützenden Hochschulen basieren und nicht zwangsläufig die besten Hochschulen in Bezug auf die Unterstützung von Frauen repräsentieren gleichzeitig bilden diese Hochschulen ebenso wenig einen Querschnitt der Gründungsunterstützung an deutschen Hochschulen ab. Dennoch liefern die anhand der quantitativen Indikatoren des Gründungsradars des Stifterverbandes ausgewählten besten Hochschulen „Good Practices“ in der Gründungsunterstützung und somit wertvolle Hinweise zu Möglichkeiten in der Unterstützung von Frauen in Gründungsprozessen.

Literaturverzeichnis

Bundesverband Deutsche Startups e.V. (2022) „Deutscher Startup Monitor 2022“, Berlin, [online], <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfW-Gr%C3%BCndungsmonitor-2022.pdf>

Gründungsradar 2020: Grenzen des Rankings:
<https://www.gruendungsradar.de/methodik/grenzen-des-rankings-2020>
angerufen am 17.04.2023.

Ifo Institut: Frauen als Gründerinnen: Die Covid-Pandemie vergrößert den bestehenden Gender Gap (2022):
<file:///C:/Users/Jennifer%20Wohlert/Downloads/sd-2022-10-herold-krolage-et-al-gruenderinnen-gender-gap-1.pdf> ; abgerufen am 18.04.2023.

Kremel, A. und Yazdanfar D. (2015), »Business Advisory Services and Risk Among Start-ups and Young Companies: A Gender Perspective«, International Journal of Gender and Entrepreneurship 7(2), 168–190

Ladwig, D.H., Wohlert, M.J. (2022): Interne Quelle des IEBD der Technischen Hochschule Lübeck.

Sternberg, R., Gorynia-Pfeffer, N., Stolz, L., Schauer, J., Baharian, A., Wallisch, M. (2022): Global Entrepreneurship Monitor Unternehmensgründungen im weltweiten Vergleich, Länderbericht Deutschland 2021/22

Stifterverband Gründungsradar 2022 (2023):
<https://www.gruendungsradar.de/themen/vielfalt-2020>